

# Sozialdienstliche Beratung im Rahmen von SET

- Der Sozialdienst wird früh in die Behandlung mit einbezogen
- Zugehende Beratung, d.h. wir melden uns aktiv bei den Angehörigen und halten Kontakt während der stationären Behandlung

# Unsere Tätigkeiten im Einzelnen

- Meldung der Patientin/des Patienten durch den Stationsarzt/-ärztin
- Kontaktaufnahme zu den Angehörigen und wenn möglich zu den Patienten
- Klärung der aktuellen Situation zu Hause (*wie ist die Pflegesituation, was leisten die Angehörigen, gibt es bereits professionelle Hilfe, in welchen Bereichen besteht Unterstützungsbedarf? Ist ein Pflegegrad vorhanden, gibt es eine Vorsorgevollmacht?* )
- Klärung, welche konkreten Hilfen nötig und zu realisieren sind
- Information und Beratung über entsprechende Angebote wie häusliche Krankenpflege, pflegerische und hauswirtschaftl. Hilfen, stundenweise Betreuung, Tagespflege, stationäre Pflege, Hilfsmittel, weitere Beratungsstellen wie Pflegestützpunkte, Beantragung eines Pflegegrades, Finanzierung ...

# Tätigkeiten im Einzelnen

- Information und Beratung der Angehörigen über Entlastungsmöglichkeiten für die Angehörigen selbst wie  
z.B. Selbsthilfegruppen, Pflegeurlaub/Freistellung von der Arbeit, Reha oder Kur

# Sozialdienstliche Beratung im Rahmen von SET

- Wir versuchen gemeinsam mit den Angehörigen eine individuelle und geeignete Lösung für die Pflegesituation zu finden und
- unterstützen und begleiten beim Aufbau des Unterstützungssystems

# Beispiel für eine amb. Versorgung zu Hause

- Klärung Vorsorgevollmacht; falls noch nicht vorhanden ggf. Einleitung einer rechtlichen Betreuung
- Unterstützung bei der Beantragung eines Pflegegrades, mit dem Überleitungsbogen erwirken wir einen vorläufigen Pflegegrad
- Klärung des individuellen Hilfebedarfs mit dem Patient/der Patientin (wenn möglich) und den Angehörigen und im multiprofessionellen Team der Station
- Wenn die Entlassung geplant wird: Suche eines Pflegedienstes für Medikamentengabe u. für die Körperpflege
- Suche eines Dienstes für hauswirtschaftliche Unterstützung u. ggf. für die stundenweise Betreuung des Patienten

## Beispiel für eine amb. Versorgung zu Hause

- Abklärung Hilfsmittel (z.B. Pflegebett, Toilettenstuhl) und Organisation
- für die weiteren Absprachen Kontaktherstellung zw. den eingesetzten professionellen Diensten und Angehörigen
- Beratung der Angehörigen über entlastende Angebote wie Selbsthilfegruppen
- und empfehlen für die weitere Beratung den zuständigen Pflegestützpunkt

# Beispiel stationäre Versorgung

- Klärung Vorsorgevollmacht; falls noch nicht vorhanden ggf. Einleitung einer rechtlichen Betreuung
- Falls noch kein PG vorhanden ist-> Beantragung eines vorläufigen Pflegegrades (idR Pflegegrad 2 bei Aufnahme in einem Heim notwendig)

*(kann Wochen dauern, bis die eigentliche Heimplatzsuche starten kann)*

- Klärung im multiprofessionellen Team: Hinlauftendenz? behüteter Bereich? geschlossene Unterbringung?
- Beratung der Angehörigen/rechtl. Betreuer über entsprechende Pflegeheime

# Beispiel stationäre Versorgung

- Überforderung der Angehörigen mit der Suche, umfassende Unterstützung erforderlich. -> Suche durch Sozialdienst
- Intensive Suche (oft sehr schwierig, z.B. bei Patienten mit Hinlauftendenz, ausgeprägter psychischer Erkrankung oder mit Alkoholabhängigkeit).  
-> wiederholte Anfragen bei Heimen, Anfrage auch in Häusern, die weiter entfernt sind, Wartelisten